

Pferd in Konzert

Benefizveranstaltung für die Kinderkrebshilfe vereint Reitkunst mit Live-Musik

„Geduld, Feinfühligkeit und Energie ist die lange Lektion der Geduld, die dich das Pferd lehrt“, fasste Christina Geiger das zusammen, was die Zuschauer am Samstagabend in Geigers Reithaus in Schweighofen zu sehen bekamen. Das ästhetische Ergebnis der Geduld der Tiere mit den Menschen und umgekehrt war bei der Benefizveranstaltung zugunsten der Deutschen Kinderkrebshilfe zu bewundern. „Pferd in Konzert“, ist nach elf Jahren nicht nur für Reiter ein Geheimtipp geworden.

„Pferd in Konzert“ – Klingt spannend und ist wahrlich außergewöhnlich. Reitkunst nach der Jahrhundertalten Lehre von einem Laien nicht erklärbaren „naturorientierten Gymnastizierung“. Dazu Livemusik der Big Band Royal des Alfred-Grosser-Gymnasiums unter der Leitung von Peter Kusenbach, eine Fotoausstellung zum Thema Pferde, ein Ausklang mit Flammkuchen und am Ende einige tausend Euro für einen guten Zweck – das Programm versprach Einiges.

Nach einem Schlückchen zur Einstimmung hieß es „Halle frei“ für die Pferde und „Bühne frei“ für die Big Band Royal, die an diesem Abend ihr 700. Konzert gab. Die Moderatorin des Abends war Christina Geiger, die zu Beginn in der Kutsche mit der nostalgisch gekleideten Kutscherin zu den Klängen von „Brasil“ die Besucher begrüßte. Pferde unterschiedlichster Altersklassen und Rassen präsentierten in zehn Nummern ihre Fähigkeiten auf dem Niveau ihres jeweiligen Ausbildungsstandes – und man bekam eine Ahnung davon, was es mit der „naturorientierten Gymnastik“ und



Im Hintergrund spielt die Band, während Christina Geiger und Tatjana Früh (links) ihre Runden drehen.

FOTO: IVERSEN

der Verbindung von Pferd und Mensch auf sich hat. „Live-Musik ist kein Pferdealltag“, machte Christina Geiger auf die Besonderheit des Abends aufmerksam, die auch Applaus in Anwesenheit der Tiere verbietet. Rubel, ein weit ausgebildeter

Ein kleines Fohlen präsentiert sich zu den Klängen von „Pink Panther“.

Schimmel aus der Oldenburgerzucht, bewegte sich elegant zu „Firestar“, die Reiterin von Favory Feliciano demonstrierte im bodenlangen Kleid zu „Moon River“ den Damensitz. Immer wieder zu sehen war Verena Geiger,

die Besitzerin des Hofes. Beim eleganten „Pas des Deux“ mit ihrem Mann Otto auf zwei Lusitanohengsten zu „Elodie“ oder beim „Pas des Trois“ in spielerisch anmutendem Gleichschritt zu „Summertime“, „Mas que nada“, ein schnelles Stück, passte zu dem in Portugal geborenen Lusitano Adagio. „Die Arbeit am langen Zügel erfordert eine besondere Verbindung zwischen Reiter und Pferd“, kündigte Christina Geiger Zarpazzo an, der zu „Hay Burner“ nicht geritten, sondern geführt wurde.

Für viel Spaß beim Publikum sorgte die Friesenstute „First Lady“, die ihr sechs Wochen altes Stutenfohlen zeigte, dass sich anscheinend seiner Publikumswirksamkeit bewusst war

und sich mit drohigen Sprüngen in Szene setzte. Passend dazu „Pink Panther“ der Big Band. Ausgang besonderem Holz, nämlich dem aus Bali, war das kleine Holzpferd geschnitzt, das Puppenspielerin Anke Scholz präsentierte.

Den „Final Countdown“ bestritt Luke, bevor die vielen Akteure vor und hinter den Kulissen das Publikum verabschiedeten und einen Eindruck davon verschafften, wie viele Hände es braucht, um einen solchen Abend zu bestreiten. Ein großes Lob gab es von Peter Kusenbach für den Einsatz der rund 30 Schlier in der Band, besonders für diejenigen, die an diesem Tag erst von einer Klassenfahrt nach Dublin zurückgekommen waren. (pfn)